

270
329
352
345
329
372
357

80
106
128
52
170
65
62
103

Bezugs-Preise
 Einzelheft 1.00
 Vierteljahr 4.00
 Halbjahr 7.50
 Jahresabonnement 13.00
 (Postgebühren inbegriffen)
 Anzeigen-Preise
 Die, einpolige Zeile
 aus dem 1. Blatt
 ab, deren Raum 12 J
 Familien-Angebot 10 J
 Reklame-Zeile 35 J
 Sammelanzeigen
 50 % Aufschlag
 Für das Erklären
 von Anzeigen in be-
 stimmten Ausgaben
 und an besonderen
 Plätzen, wie für Mo-
 bilmotoren, Autoteile u.
 dergleichen kann
 keine Gewähr über-
 nommen werden.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Nr. 95

Begründet 1826.

Samstag den 25. April 1925

Preis pro Nr. 20.

99. Jahrgang

Zur morgigen Reichspräsidentenwahl!

Hindenburg und Foch

Die Gegner Hindenburgs drängen die bängliche Frage in den Vordergrund: was würde das Ausland zu dem Reichspräsidenten Hindenburg sagen? So beginnt der Pöbel Dr. Hans Behring einen Aufsatz: „Wenn man die Bedeutung der Kandidatur Hindenburg für die Zukunft unseres deutschen Volks richtig einschätzen will, so muß man sich einmal vorstellen, was jeder vernünftige Deutsche und Europäer sagen würde, wenn in Paris der Oberkommandierende des französischen Heeres aus dem Weltkrieg, General Foch, Präsident der französischen Republik geworden wäre. Wir alle wären überzeugt, daß diese Wahl einen unheilvollen Einfluß auf den Gang der europäischen Politik ausüben müßte.“

Der letzte Satz stimmt. Foch als Präsident der französischen Republik würde in Europa lebhafteste Befürchtungen hervorrufen. Ganz und gar nicht stimmt aber der Vergleich mit Hindenburg. Der Unterschied liegt auf der Hand. Foch würde aller Wahrscheinlichkeit nach bestrebt sein, nicht nur den Versailler Pakt, was Deutschlands Verpflichtungen — nicht was seine eigenen Rechte angeht, bis zum Tüpfelchen auf dem letzten A durchzuführen, sondern darüber hinaus das Erstarken Deutschlands mit den stärksten Mitteln zu verhindern.

Hindenburg dagegen müßte von geradem verbrochener Dummheit sein, wenn er mit ähnlichen Gedanken an die Präsidentschaft des Deutschen Reiches übernähme. Wie kann Deutschland, umgeben von einem Kranz feindlich gesinnter Staaten, belagert mit dem ungerichten, aber nun einmal bestehenden Mikroskop fast der ganzen Welt, ohne Waffen, ohne Geld, im Innern von tiefen Zerklüftungen heimgesucht, daran denken, einen Revanchekrieg zu unternehmen, ja, auch nur mit den Waffen in der Hand sich gegen einen ungerichtfertigen Angriff zu wehren? Hindenburg und Foch an Gefährlichkeit gleichsetzen, heißt einen wehrlosen, an Händen und Füßen gefesselten Mann mit einem Mann vergleichen, der mit Säbeln, Pistolen, Handgranaten und Säbeln gespickt ist. Gerade ein Mann wie Hindenburg, der den Krieg von Grund aus kennt und weiß, daß der Krieg — nicht ganz, aber doch zum größten Teil — ein reines Rechenexempel ist, wird sich hüten, mit einem fast überlichen Risiko gegen ein gewaltiges und erdrückendes Böses anzukämpfen.

Deutschlands Hauptwaffe gegen Frankreich ist moralischer Art; diese Waffe würde Deutschland durch kriegerische Geistes selbst zerbrechen. Hindenburg weiß das so gut und besser wie die Feindtruppe, die ängstlich nach den Rienen des Auslandes schiefen. Es ist deshalb einfüßig und unehrlich, mit der Parallele Hindenburg-Foch zu treiben.

Die Meinung eines einfachen Landmanns

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Gestatten Sie einem einfachen Landmann, seine Meinung zur Präsidentschaftswahl zu äußern. Bei dem Präsidentschaftskandidaten ist es mir ganz gleichgültig, was er für eine Konfession hat oder was er für ein Kleid trägt, bürgerlich oder militärisch; die Qualifikation für diesen Posten erfordert lediglich einen klaren, lauten, geraden Charakter, damit das Volk endlich nach siebenjährigem Hin- und-Her-Bendeln wieder die Zuversicht gewinnt, daß das Staatsgeschick von festerer Hand redlich und zielbewußt geleitet wird. Die nichtsagenden Einwände des „Bolschewismus“ gegen Hindenburg sind ja nur Vorwände, woran kein ehrlicher Mensch glaubt, und wenn man die Wahlprüfstein in den gegnerischen Blättern liest, glaubt man sich in einer Kleinkinderschule zu befinden, wo der Lehrer den Abschülern erzählt, um ihnen gruselig zu machen, daß die Feinde keine Kinder seien. Wir Bauern wissen am besten, was wir Hindenburg zu verdanken haben. Ob man da anföhrt: „Das und das hat Hindenburg dann und dann gesagt“, oder „dies und jenes hat der Saundfö über Hindenburg gesagt“, all das nichtsagende Geschwätz ist die Drucker-schwärze nicht wert und ist nicht imstande, auch nur ein Stäubchen an Hindenburgs Größe zu schmälern. Ob wir in allen Ecken Deutschlands wohl noch unsere Felder wie jetzt bestellen könnten, wenn wir keinen Hindenburg gehabt hätten? Wäre es nach unseren Feinden gegangen, so wären unsere Felder vielleicht heute Erzergräber der feindlichen Heere und unsere Söhne französische Kolonialtruppen. Das soll sich jeder rechte Deutsche vor Augen halten. Ob der Krieg durch die Hungersnot oder den Munitionsmangel verloren ging, mögen sachkundige Männer beurteilen; an der Tapferkeit der deutschen Soldaten und insbesondere an der Soldatengeltung und Soldatentreue Hindenburgs gibt's nichts zu denken, und wenn unsere früheren Feinde ehrlich sein wollten, müßten sie das zugeben.

Aber Unbunt ist der Welt Lohn. Dafür, daß er als pensionierter General dem Ruf seines Kaisers gefolgt ist und die Mühen und Kosten des Feldzugs auf sich genommen hat und jetzt wieder dem Ruf des nationalen deutschen Volks Folge leistet, schreift man im Wahlkampf nicht donor zurück, ihn als unfähig und zu alt für den Präsidentschaft zu humpeln. Der beste Beweis für die Volkstüchtigkeit Hindenburgs ist, daß schon zu seinen Lebzeiten Straßen und Plätze in fast allen Städten Deutschlands nach ihm benannt wurden. Und das soll alles dergleichen sein und mit Füßen tritt werden, oder weil es dem Ausland oder besser ge-

sagt unseren früheren Feinden nicht in ihren Aram paßt, demselben vermählt werden? Das soll deutsche Treue sein? Nein und tausendmal nein, wir lassen an unserem verehrten Hindenburg nichts verhandeln, und bestellen unser Haus in Deutschland, wie es uns paßt und fröhnt, und wählen Hindenburg als unseren Reichspräsidenten.

Ein offenes Wort

von dem langjährigen Führer der Bayer. Demokratie Dr. Ernst Müller.

Der langjährige Führer und Reichstagsabgeordnete der bayerischen Demokratie, Dr. Ernst Müller-Weinigen, hat vor einigen Tagen die Demokratie Süddeutschlands öffentlich aufgefordert, für die Kandidatur Hindenburgs einzutreten, und der Führer der rheinpfälzischen Demokratie, Dr. Hammerichmidt, hat sich seinem Aufruf angeschlossen. Dr. Müller begründet nun in einem Briefel „Ein offenes Wort“ an die Köln. Zeitung seinen Entschluß folgendermaßen:

„Weil die ganze Entwicklung der letzten fünf Jahre nach meiner festen Überzeugung den Bestand des Reichs auf die Dauer gefährdet, stand für mich von Anfang an die Loslösung unumtöschlich fest, daß als Reichspräsident nur ein Mann in Betracht kommen könnte, der über den ganzen heutigen Parteienkreis steht und keinerlei demagogische Rücksichten auf allmüchtige Parteibosse zu nehmen braucht. Nach verschiedenen gescheiterten Versuchen erstschloß aus Bayern von einer Seite, von der wir dies nicht erwarteten, der Ruf „Hindenburg“. Ich gehe ganz offen, ich war im ersten Augenblick zögernd: Sollte der einzige Mann, den die Stimmstimm der Bevölkerung und Begeisterung in Deutschland bisher nicht erreicht, auch noch in den Stumpf hineingezogen werden? Allein die Kandidatur Hindenburg war nur da, nachdem der Marschall sein Jawort gegeben hatte.“

Und nunmehr — im Vergleich Marx: Hindenburg — war für mich die Entscheidung trotz schwerer Bedenken persönlicher Richtung gegeben. Ich würde für den Feldmarschall nicht eintreten, ja ihn bekämpfen, wenn ich nicht innerlich festeste überzeugt wäre, daß er ehrlich und treu auf dem Boden der jetzigen Reichsverfassung steht und jeden künftigen Anschlag auf die Grundgesetze der parlamentarischen Verfassung mit Entrüstung von seinem Eid energisch zurückweist. Niemand ist meines Erachtens mehr in der Lage, „hohles Pathos“ und „große Geste“ als falsch und für uns schädlich einzuschätzen als der Mann, der in wenigen Tagen die ganze kaiserliche Herrlichkeit mit aus eigener Schuld des Monarchen vollkommen abgeworfen sah und erkannte, daß ohne die breiten Schichten des Volks eine Regierung nicht zu halten ist. Der Mann, der in jenen Tagen völliger Auflösung das deutsche Heer grohenfalls intakt in das Reich zurückführte und den blutigsten Bürgerkrieg durch seine von allen Parteien anerkannte tadellose Haltung verhinderte, verdient das Vertrauen, das auch ein „Demokrat“ ihm schenken kann, daß er in seiner Abgefärbtheit und seiner Fähigkeit die Schwächen unseres jetzigen Zustands, insbesondere auch des militärischen, besser einschätzen weiß als jeder andre, jede Torheit politischer Heißspornen mit Taktgefühl zurückweist.

Ein Niedertracht ist es, diesen Mann in der scheinheiligen Weise — anscheinend unter voller Anerkennung und mit allem Respekt — als blöde und ziellosen „Trottel“ hinzustellen, der alles tut, was ihm überreizte Personen einfallen. Die Niedertracht wird nur noch übertroffen durch die Art, in der — offenbar auf gemeinsame von einer Zentrale ausgehende Weisung — die französische und ein Teil der englischen Presse Hindenburg als den „Kriegs- und Katastrophepresidenten“ hinstellt. Dieses Volk- und Fanatismus, nahe an Landesverrat grenzend, ist wohl das Widersichste, was parteipolitische Blindheit dem deutschen Volk bisher jemals geboten hat. Eine Schande vor der ganzen Welt!

Wer solche Kampfmittel gebraucht, schändet sich und die Sache ganz von selbst, die er vertritt! Gerade dieses vom ersten Tag an unternommene schändliche Spiel mit dem Ausland war es, was mich veranlaßt, öffentlich für Hindenburg einzutreten, obwohl ich wußte, daß ein Sturzbad niedriger Anwürfe auch mich treffen würde. Ich bin fest davon überzeugt, daß beim Ausland, wenn Hindenburg gewählt wird und er zeigt, daß alle diese Schauermärchen nichts sind als plumper Wahlgeschwindel, die ruhige Einsicht, vor allem bei den verständigen Angehörigen, die Sinn für nationale Würde und Selbstständigkeit eines Volks besitzen, sofort eintritt. Was Herr Marx in sicherem Vertrauen auf das Freundschaftsband Mac Donald-Herrriot zu erreichen suchte, ist gelobt! Frankreich bleibt bei seiner Rheinpolitik, ob Marx oder Hindenburg gewählt wird. Nur ein blinder Tor kann sich einbilden, daß diese Wahl den mindesten Einfluß auf diese zielbewußte, jahrhundertalte Politik Frankreichs ausüben könnte!

Es ist notwendig, zu sagen, daß von Hindenburg die weitesten Kreise vor allem erhoffen, daß er die Säuberung unseres Heiner- und Parteienkampfes rücksichtslos und ohne Ansehen der Person und der Partei vornimmt? Ich halte die demokratische Republik, wenn sie keine allzu großen Fehler begeht, wenn sie gute Geleite macht und eine ertöglische Verwaltung führt, wenn sie sich also nicht selbst ruiniert, für lange Zeit für gesichert. Entworfen doch die Gegner durch gute Beispiele und mehr Vertrauen zur Kraft der Demokratie! Dann braucht ihr keine Sorge um den Bestand der jetzigen Staatsform haben! Dann kommt ihr ruhig und

ohne Sorge auch den Feldmarschall von Hindenburg zum Reichspräsidenten wählen, der heute die Abneigung des Volks nur gegenüber den Auswüchsen des „jungen Reichs“ repräsentiert. Vernt daran — und der Volkswille ist gesichert! Auch mit Hindenburg!

Warum Hindenburg?

Einem 77jährigen!

Von Leid durchdracht, von Haber zerfressen, von Ketten gefesselt: so liegt Deutschland am Boden und harret seines Retters. Sechs Jahre lang haben unsere Parteien sich darum bemüht. Unsere Ketten sind aber stroffer angezogen, der Haber ist wilder, das Leid größer denn je.

Es ist zum Verzweifeln.

Millionen Deutscher sind bei den letzten Wahlen zu Hause geblieben, weil sie sich sagten, es helfe doch alles nichts. Und wenn man ihnen Programme und Kandidaten pres, zuckte ihnen ein bitteres Lächeln um den Mund und sie riefen abmehrend: „Kur keinen Parteipolitiker!“ In dieser Not ist man auf einen Mann verfallen, dem man wirklich nicht nachzudenken kann, daß er jemals an der politischen Futtertrippe gesessen habe, auf Hindenburg, den großen Heerführer aus den fünf Schreckensjahren. Aber die Zeitungen schreiben, gerade das sei ein Schritt topischer Verzweiflung: wie könne man einem Greise das Staatsgeschick anvertrauen?

Natürlich kann gegen seine Persönlichkeit kein Deutsches etwas einzuwenden. Man erkennt auf allen Seiten besonders an, daß er die für ein Staatsoberhaupt erforderliche Ueberparteilichkeit, die politische Neutralität, unbedingt besitzt.

Aber man ist Hindenburg 77 Jahre alt.

Jugend schäft vor Sterben nicht. Ebert war erst 54 Jahre alt, als der Tod ihn hinwegraffte. Andererseits waren Wilke und Wilhelm I. hoch in den Achtzigern körperlich und geistig frisch und leistungsfähig. Bismarck war 75, als Wilhelm II. ihn verabschiedete; und das sei, sagen noch heute Hunderttausende, die größte Torheit des Kaiserreiches gewesen.

Aber wir wollen nicht in alten monarchischen Zeiten kromen. Halten wir uns lieber an die neuen republikanischen Zeiten.

Daß die Franzosen, nachdem sie 1871 republikanisch geworden waren, ein paar Jahre später zu ihrem Reichspräsidenten den Marschall Mac Mahon machten, also genau so handelten wie wir, die wir auch einen Feldmarschall für die zweite Präsidentschaft aufstellten, ist bekannt. Unter den Franzosen, die 1871 gegen den Frieden mit Deutschland gestimmt hatten, war einer, der hieß Georges Clémenceau. Drelundvierzig Jahre wartete er auf den Tag, wo man den Frieden von Frankfurt wieder zerreißen könnte. Als der Weltkrieg ausbrach, fürten die Franzosen ihn zu ihrem Führer. Nur seiner Energie war es zu verdanken, daß 1918 die Entente nicht die Hände ins Korn warf, als Hindenburg und Ludendorff die furchtbare deutsche Frühjahrsoffensive begannen. Damals war Clémenceau 77 Jahre alt, genau so alt, wie heute Hindenburg. Und Clémenceau war 78, als er sein Werk in Versailles trönen durfte.

Er allein hat es geschafft. Was er geschafft hat, wie er es geschafft hat, der 78jährige, das hat am 25. Juni 1920 sein Mitarbeiter Lardieu in der Pariser Kammer enthüllt: „Für den Versailler Friedensvertrag war eine Rheinbesetzung von nur einhalb Jahren in den Verhandlungen der Entente festgelegt worden, ferner keine Soargebietslösung, eine deutsche Entschädigungszahlung von nur 40 v. H. des Schadens an Menschen und Gütern, davon die Hälfte in Papier, und für Österreich die Freiheit zum Anschluß an Deutschland. Erst am 13. Juni 1919 gelang es Clémenceau, die Zustimmung seiner Parmer für den Gewaltfrieden zu bekommen, als die Ententegegnen in Deutschland gemeldet hatten, der deutsche Reichstag werde höchstwahrscheinlich jeden Frieden unterzeichnen.“

Das ursprüngliche Ziel der Entente bei Kriegsausbruch war gewesen, Deutschland östlich zu zerstückeln, nachdem — in wenigen Monaten — das französische Heer und die russische Dampfwalze in Berlin zusammengetroffen wären. Daß wir uns aber dreieinhalb Jahre gegen die ganze Welt halten konnten und daß die Entente selbst 1918 auf ihren ursprünglichen Plan nicht zurückgreifen wagte, das haben wir zumeist unserem Hindenburg zu verdanken; und am Ende dieses Ringens war er auch schon 70 Jahre alt.

Das Bedauern, daß Hindenburg in seinen Jahren noch wieder Leistungen leisten werden soll, können wir uns sparen. Er selber muß doch am besten wissen, wie leistungsfähig er ist. Wer ihn im vorigen Jahr in den bayerischen Bergen auf der Würch hat herumsteigen sehen, die Alpe umherhängt, das große Maß über der Schulter, der weiß, daß dieser Mann heute noch leistungsfähiger ist, als die jungen Greise unseres Großstadtbürgertums.

Wenn in diesen Jahren Hindenburg zu uns sprach, dann war es immer eine Volksart des deutschen Gewissens. Der 77jährige ragt in seiner Geschichtsfennnis, in seiner Menschenbeurteilung, in seinem nationalen Wächterbewußtsein doch hervor. Wenn er uns mahnt, so klingt es wie eherner Kirchen-schlofen.

Nun will er nicht nur mahnen, sondern auch selber eingreifen. Dazu erbittet der Getreue unsere Gefolgschaft. Ich können wir einmal unseren Dank, unser Vertrauen bekunden. Wer vermöchte sich ihm da zu verweigern?



Tagespiegel

Die Reichsparteien des preussischen Landtags einstimmig die deutsch-polnischen haben beschlossen, zu der bevorstehenden Regierungserklärung des Kabinetts Braun einen Mißtrauensantrag einzubringen.

Das Landgericht in Berlin hat gegen 16 bulgarische Studenten wegen politischer Umtriebe Haftbefehle erlassen, weitere 22 werden aus Deutschland abgehoben.

Nach einer Aeußerung des neuen französischen Handelsministers Chaumer soll der Abschluß des vorläufigen deutsch-französischen Handelsabkommens wahrscheinlich erst Ende Mai zu erwarten sein; viele wichtige Fragen müssen noch geklärt werden.

Politische Wochenschau

Am Sonntag wird in der Reichspräsidentenwahl die endgültige Entscheidung fallen. Beim zweiten Wahlgang ist bekanntlich derjenige Kandidat gewählt, der die meisten Stimmen erhält, ohne Rücksicht auf das Verhältnis seiner Stimmzahl zur Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen. Dr. Marx hat die in Königsberg begonnene Wahlreise durch Deutschland fortgesetzt und in dieser Woche in verschiedenen Städten, darunter auch in Karlsruhe und Stuttgart, 27 Wahlreden gehalten, bei seinem Alter eine respektable Leistung. Generalfeldmarschall von Hindenburg entwickelte sein Programm in der Stadthalle in Hannover vor einem Kreis von Politikern und Zeitungsvertretern des In- und Auslands. Mit einer Regigkeit sondergleichen wurde die Rede Hindenburgs hinausgeschleudert und auch hinausgelobt und sie war in London, Rom und Neuyork fast zu gleicher Zeit im Wortlaut zu lesen wie in den großen deutschen Wätern. Nur in Paris erfuhr man nichts oder nur bruchstückweise davon. Die Pariser Presse zog es vor, sie entweder ganz zurückzulassen, oder nur Auszüge von merkwürdigen Stellen wiederzugeben. Um so größere Beachtung fand sie in Amerika, und die New Yorker Zeitungen, die sich größtenteils nicht durch Deutschfreundlichkeit auszeichnen, schrieben, sie hätten sich eigentlich bisher von Hindenburg ein ganz anderes Bild gemacht. Obgleich in dem Programm alles gesagt war, was zu sagen war, reizte es den Berliner Vertreter der Reutersbüros, den Generalfeldmarschall noch besonders zu examinieren, und Hindenburg in seiner Langmut wies dem aufdringlichen Menschen nicht die Läre, sondern beantwortete alle seine Fragen, die von der Ueberheblichkeit gewisser Ausländer aus Deutschen gegenüber ein Musterbeispiel ablegen. — Nun aber, ihr Wähler und Wählerinnen, heran! In die Wahlurne! Das Ausmaß soll sich nicht wieder verächtlich darüber lustig machen, daß die Deutschen nicht einmal für die wichtige Wahl ihres Staatsoberhauptes so viel Interesse haben, daß sie sich deshalb aus ihrer Bequemlichkeit und politischen Unverständlichkeit ausstrafen können. So haben ausländische Blätter über die Wahl am 29. März gespottet, weil es ihnen unahbar gewesen ist, daß damals ein Drittel aller deutschen Wahlberechtigten den Weg zur Wahlurne gesucht hat. In einem anderen Lande wäre dies ja allerdings fast undenkbar. Das soll uns doch nicht wieder passieren. Darum nie jeder seine Pflicht. Nichts wird einen für Deutschland günstigeren Eindruck auf das Ausland machen, als wenn die Wahlbeteiligung eine recht große ist und wenn der neue Reichspräsident mit einer möglichst großen Stimmenzahl gewählt wird, denn daraus wird das Ausland den kräftigen deutschen Vorkämpfer erkennen. Ihn für den künftigen Verkehr von größerer Bedeutung ist, als der Name dieses oder jenes Kandidaten.

Aus dem berühmten „Wetterwinkel Europas“, dem Balkan, scheint wieder ein Gewitter aufzugehen. Es lag schon lange etwas in der Luft. Das sichere Barometer ist immer, wenn der vielgewandte tschechische Außenminister Dr. Beneš in den europäischen Hauptstädten herumkriecht wie eine Wespe vor dem Gewitter. Wo ist dieser geschäftliche Herr in letzter Zeit nicht überall gewesen? In Rom, in Genf, in London, in Paris, in Wien und gegenwärtig soll er in Warschau sein, um demnächst nach Varenast zu reisen. Ein Redaktionsplan Benešs, der von Frankreich eifrig unterstützt wird, ist es, Österreich in den sogenannten Kleinen Verband hinüberzuführen; im Geheimen betrachtet Beneš Wien hier als die künftige Hauptstadt der Tschechoslowakei. Die geschichtliche und kulturelle Bedeutung der alten Habsburger Residenz würde dem neugeborenen Nachfolgestaat erst die Wertung verschaffen, die ihm die Bruttalität des Friedensvertrags nicht zu geben vermochte.

Am Verfolg seiner Pläne ist nun Beneš gegenwärtig daran, mit Polen, das dem Kleinen Verband bis jetzt noch nicht angehört, ein Militärbündnis abzuschließen. Dieses Bündnis würde einerseits die Druckkraft der Tschechoslowakei erhöhen und es gegen Osten und Süden, insbesondere auch gegen Deutschland decken; auf der anderen Seite würde Polen eine Stärkung erfahren, wenn es im Zusammenhang mit der in Aussicht stehenden Lösung der „Sicherheitsfrage“ sich vor das Bestehen einer Grenzverlethung Deutschlands gegenübergestellt sähe oder wenn es umgekehrt weitere deutsche Gebiete durch Gift oder Gewalt an sich bringen wollte. Vor allem liegt Polen daran, einen Bundesgenossen zu haben, wenn es zu dem Zusammenstoß mit Russland kommt, der in der Luft liegt und früher oder später einmal eintreten muß. In Moskau ist man daher von dem polnischen Testamentschreiber mit der Tschechoslowakei, die es bisher gelassenlich vermisst hatte, das heisse russische Eisen zu berühren, höchst unangenehm berührt und die Sowjetregierung demüht sich, wenigstens die bolschewistischen „Kandidaten“ vor der panoslawischen Annäherung zu retten, fernermal die Polen die gefährlichsten Feinde des viel kleineren, aber weit tüchtigeren Bauern sind.

Gerade im gegenwärtigen Augenblick kommt das Bündnis, das man in Paris „mit besonderer Gemühtung“ begrüßt — ist es doch dort geschmiedet worden — den Moskowitern unlieb in die Quere. Der bolschewistische Plan, nach Europa die Brandfackel der Weltrevolution zu schleudern, war im Begriff, in Bulgarien in die Tat umzusetzen zu werden, nachdem verschiedene andere Versuche, z. B. in dem stark gerüsteten Rumänien, wo bekanntlich einige Munitionsläger in die Luft gesprengt worden, gescheitert waren. Der ewig unruhige Balkan ist für Annäherungen nie geschaffen, und auf dem ist kein Widerstand dergestalt keine geeignete Stelle als das entwickelte Bulgarien, dem die Weisheit des Friedensvertrags von Revalien ein Heer von 30 000 Mann gelassen hat, etwa ein Armeekorps. Dabei ist das Land seit 30 Jahren von fortwährenden inneren Unruhen erschüttert. Wie ein Blitz

löstete der Verrat an dem deutschen Jaren Alexander auf dem Land, nachdem der Battenberger das durch den Berliner Kongreß eben erst von der Türkenherrschaft befreite junge Reich in dem Verteidigungskrieg gegen das neidische Serbien in der Schlacht von Moniwa zu Ruhm und Ansehen geführt hatte. Seit dieser Zeit hat Bulgarien nichts anderes mehr gekannt als Krieg und Meuchelmord, Raub und Gegenraub. Venins Lehren haben nirgends außerhalb Rußlands einen so empfänglichen Boden gefunden wie in Bulgarien. Mit knapper Not ist kürzlich König Boris einem Anschlag entgangen, zum Krieg wurde General Koffo Georgiew getroffen, und bei seiner Reichenfeier in der Kathedrale von Sofia sind durch eine Höhenrakete über 200 Personen getötet worden. Wie ein Blitzlicht leuchtet die alte Volksempfindung wieder auf. Die bulgarische Regierung behauptet, Beweise zu haben, daß die Verleumdung von Moskau aus geleitet worden und mit 8 Millionen Mark untertütigt worden sei; sie behauptet ferner, und zwar wahrscheinlich nicht mit Unrecht, daß auch das benachbarte Serbien die Hände im Spiel habe.

Frankreich hat wieder eine richtunggebende Regierung erhalten. Der bisherige Kommerzienpräsident Poincaré hat sich schließlich doch erweichen lassen, und er hat ein Kabinett gebildet, das der Kaiserlich-Mit dem Reichspräsidenten-Kabinett nennt. Es enthält nämlich drei Minister, die früher schon einmal Ministerpräsidenten waren: Poincaré, Briand und Caillaux. Außerdem glaubt man, daß jeder der Dreien für sich auch im jetzigen Kabinett sein eigener Präsident sei. Die Kammer hat dem Kabinett bereits das Vertrauen mit 311 gegen 217 Stimmen ausgesprochen. Das ist ungefähr dieselbe Unterstützung die auch das Kabinett Herrin hatte, wie denn das Kabinett Poincaré eben als die Fortsetzung des Kabinetts Herrin mit anderen Ministern angesehen ist. Eben darum sprachte man ihm aber auch keine lange Lebensdauer, sondern suchte von einer Vertagung der Abstimmung. Der Senat hat die Abstimmung über die am 21. April abgegebene Resolutionsentwurf veräußert noch ausgesetzt. Herrin ist mit Ach und Krach zum Kommerzienpräsidenten gewählt worden, er hat also mit Poincaré die Rolle vertauscht. Ob der Tausch noch einmal umgekehrt stattfinden wird, wie die Anhänger Herrins erwarten, erscheint vorerst doch noch recht zweifelhaft.

Neuestes vom Tage

Zur Reichspräsidentenwahl

Jarres für Hindenburg

Berlin, 24. April. Im Sportpalast sprach gestern Oberbürgermeister Dr. Jarres in einer riesigen Versammlung. Er erklärte, angesichts des Wahlbündnisses der Weimarer Koalition habe auch der Reichsblock seine Kampffront verbreitern müssen, und (Jarres) sei der erste gewesen, der eine Aenderung verlangt habe. Im ersten Wahlgang habe er in der Presse gestanden, aber er sei hier darauf, für den zweiten Wahlgang dem größten Deutschen Platz zu machen, um ihm den Sieg zu sichern.

In Potsdam und Spandau sind mehrere Stadtverordnete an aber demokratischen Fraktionen ausgetreten. Sie fordern in Wahlaufrufen zur Unterstützung der Kandidatur Hindenburgs auf.

Generalfeldmarschall von Hindenburg wird sich am Samstag auf einige Tage auf ein Gut bei Hannover begeben, um etwaigen Kundgebungen am Wahltag aus dem Weg zu gehen. Reichskanzler a. D. Dr. Marx wird am Samstag noch in einigen plötzlichen Städten sprechen und den Sonntag bei seinen Angehörigen in Freiburg verbringen.

Der bekannte schwedische Forscher Sven Hedin beglückwünscht telegraphisch Hindenburg zu seiner Kandidatur.

Die „United States Society“ sandte aus Wash. folgende Telegramme: „Das Volk der Vereinigten Staaten gedenkt des Bestandes, den Freiheit, der Größe einst dem Präsidenten Washington gewährt, auch von unserer Einheit vor Verrat rettet. Nein! J. H. H. hoffen und ermutern, daß Hindenburg im Triumph gewählt wird.“

London, 24. April. Der neue amerikanische Botschafter in London, Houghton, wurde bei einem Eintreffen von dem Vertreter der Pariser „Chicago Tribune“ um seine Ansicht über die Kandidatur Hindenburg befragt. Houghton erwiderte, er sei überzeugt, daß in der deutschen Politik keine Aenderung eintreten würde, wenn Hindenburg zum Reichspräsidenten gewählt würde.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag im Reichstag

Berlin, 24. April. Nach der Eröffnung des Reichstages am nächsten Dienstag wird ihm gleich der deutsch-spanische Handelsvertrag, der bekanntlich vom Reichswirtschaftsrat abgelehnt worden ist, zugehen. Reichsminister Stresemann wird zur Vertage das Wort ergreifen.

Das Ergebnis der deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen wird in Rom gegenwärtig in Paragraphen gefaßt.

Gegen das Leipziger Urteil

Berlin, 24. April. Die kommunistischen Betriebsräte in Berlin haben beschlossen, die Vollstreckung des Urteils des außerordentlichen Staatsgerichtshofs in Leipziger Ithekaprozess mit den schärfsten Mitteln zu verhindern und einen internationalen Einspruch zu erheben.

Neue Lohnbewegung der Eisenbahnarbeiter

Berlin, 24. April. Die Arbeiter der Berliner Betriebswertstätten werden in nächster Woche Urabstimmungen über eine neue Forderung der Lohnhöhung um 20 v. H. vornehmen.

Beschlüsse des Reichsrats zur Steuerreform

Berlin, 24. April. Der Reichsrat hat der im Steuerreformentwurf vorgesehene Ermäßigung der Einkommensteuern zugestimmt, dagegen die allgemeine Herabsetzung der Grunderwerbsteuer von 4 auf 3 v. H. abgelehnt. Die Reichsregierung hält aber die Ermäßigung für notwendig und wird dem Reichstag eine diesbezügliche Vorlage machen. Bei der Abklärung der öffentlichen Anleihen gilt nach den Beschlüssen des Reichsrats für mündelsichere Anlagen die Baranlage in Höhe des doppelten Geldwerts ihres Erwerbspreises als Altbesparnisse. Die Tilgung der Altbesparnisobligationen erfolgt durch Auslosung zum Nennbetrag und nicht durch Auslosung mit Prämien unter Anwendung des gleichen Betrags, wie in der Reformvorlage vorgesehen ist. Die

Vorzugsrente wird den Altbesparern aller Markennote anleihen des Reichs, nicht nur den Altbesparern von Kriegsanleihe, gewährt. Die Vorzugsrente wird auf andere Unterfertigung öffentlich-rechtlicher Art voll zugesprochen. Bedürftigen Altbesparern von Markanleihen des Reichs, die insgesamt weniger als 1000 Mark Nennwert besitzen, wird eine einmalige Barabfindung von 15 RM für je 100 Mark gewährt. Die Reichsregierung erklärte die vorgesehene Abänderungen für unannehmbar und veranlaßte die Wiederherstellung der Regierungsvorlage bezüglich der Auslosung der Abfindungsschuld mit Prämien. Ebenso ist die Bestimmung über die Gewährung einer Vorzugsrente nur an die bedürftigen Altbesparern von Kriegsanleihen wieder herzustellen. Desgleichen soll der Abfindungsbeitrag nur bedürftigen Altbesparern gewährt werden. Die Vorzugsrente wird in Höhe von 180 Reichsmark jährlich nicht auf andere Unterfertigungen angerechnet.

Das Urteil im Dorlmunder Reichsbankprozeß

Dorlmund, 24. April. Im Reichsbankprozeß wurde heute gegen 12.30 Uhr des Urteil gegen die Angeklagten gefällt. Von den Hauptangeklagten wurden verurteilt, wegen Betrugs, Unterschlagung und Urkundenfälschung Gröppel zu 1 Jahr 6 Monaten, Stadie zu 1 Jahr und 3 Monaten, wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Hehlerei Jungmann zu 10 Monaten Gefängnis, wegen Betrugs, Hehlerei und Urkundenfälschung Joch zu 8 Monaten Gefängnis. Ferner wegen Betrugs sechs andere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 8 bis zu 3 Monaten Gefängnis und zwei andere Angeklagte wegen Hehlerei zu je 1 Monat Gefängnis. Sieben weitere Angeklagte wurden freigesprochen. Die Untersuchungshaft wurde sämtlichen Angeklagten angerechnet.

Bombenfund in Hannover

Hannover, 24. April. Heute morgen wurden auf dem Fährdamm der Gruponstraße zwei mit britischen Sprengstoffgefüllte Handbommes mit Schlagbolzenvorrichtung im Gewicht von ein bis zwei Pfund gefunden. Sprengstoff, Zündschnur und Zündpatrone fehlen an den Bomben.

Stufige Wahlverkammung in Paris

Paris, 24. April. In eine Wahlverkammung des Reichsblocks für die Stadtratswahlen in Paris brachten die Kommunisten ein und griffen die Anwesenden an. Drei Personen wurden durch Repulserhülle geistert, acht verletzt. Die Polizei soll angeblich zu schwach gewesen sein, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Die französische Vorkassendatschenschaft

Paris, 24. April. Der päpstliche Nuntius machte gestern einen Besuch bei dem Außenminister Briand. Briand teilte ihm mit, die Regierung beachtliche, die diplomatische Vertretung beim Vatikan beizubehalten und werde wahrscheinlich den bisherigen Vorkassier auf seinem Posten belassen.

Tom europäischen Weltkrieg

Sofia, 24. April. Ein Hauptmitarbeiter Winkoffs wurde laut Bulg. Tel.-Ag. in Achunulow von der Polizei erwischt und erschossen, als er der Verhaftung Widerstand entgegensetzte.

Der südslawische Gesandte hat gegen die Beschuldigung, Serbien begünstige die Verleumdung in Bulgarien, bei der bulgarischen Regierung Einspruch erhoben.

Der Volkskommissar für Auswärtiges in Moskau, Tschichow, zog es einem Vertreter der „Reichs Union“ gegenüber bestimmt in Worte, daß die Sowjetregierung über die kommunistische Internationale die Anschläge in Bulgarien verbreitet haben.

Nach einer Meldung der Londoner „Daily Mail“ soll die griechische Regierung wegen der vom Vorkassierat genannten Vermehrung der bulgarischen Sendarmarie die Mobilisierung des griechischen Heers befohlen haben.

Württemberg

Evangelischer Landeskirchenrat

Stuttgart, 24. April. Der Donnerstag brachte die einstimmige Annahme des Haushaltsplans für 1921. Derselbe übersteigt wegen der notwendigen Erhöhung des persönlichen Aufwands und der Einstellung von Mitteln für dringende Ausgaben mit seinen 10 282 000 M den von 1920 um 1 744 000 M. Das kirchliche Steuerergis läßt Jahres-einkommen unter 600 M steuerfrei, untersteht die Steuerpflichtigen nach dem Einkommen aus Dienst- und Arbeitsverhältnissen aus sonstigen Erwerbquellen u. aus Landbesitz und steht für die letzteren das Grundkapital als Grundsteuer vor, wobei das Grundkapital im allgemeinen mit 100 Prozent des Friedenswerts, bei Weinbergen aber nur mit 50 Prozent zugrunde gelegt wird. Für Steuerpflichtige der unteren 12 Steuerstufen tritt auf Antrag Steuerermäßigung ein, wenn sie mehr als zwei unterhaltspflichtige Kinder unter 17 Jahren haben. Der Kirchenrat ersuchte die Kirchenleitung, Lehrern, die Religionsunterricht an sonst dem Geistlichen zufallenden Klassen erteilen möchten, dies zu ermöglichen; ferner zu erwägen, wie den Kirchengemeinden Gelegenheit gegeben werden könne, ihr Geldvermögen bei der Kasse des Oberkirchenrats anzulegen, damit zugleich Mittel für Baudarlehen an Kirchengemeinden gewonnen werden; endlich in jedem Bezirk einen Geistlichen mit sozialem Aufklärungsdienst zu betrauen. Letzterer Vorschlag veranlaßte den Kirchenpräsidenten, in entscheidendster Weise die aus der sozialen Volkshilfe der ev. Kirche erwachende Verpflichtung zu betonen. Präsident Kaser konnte in seinem Schlusswort die Einmütigkeit des neuen Landeskirchenrats bei dieser Tagung feststellen.

Todesfall. Der in weissen Kreisen bekannte Großkaufmann Dr. Paul von Lechler ist heute morgen im 76. Lebensjahr an den Folgen einer Operation gestorben, nachdem ihm vor einigen Tagen seine Gallen im Tod vorangegangen war. Dr. v. Lechler war mit dem verst. Stadtkonrad Braun Gründer des Vereins zur Hilfe in außerordentlichen Notfällen auf dem Lande, ferner des Erbschaftsrechts und des „Palmenwalds“ in Freudenstadt, des Erbschaftsrechtsheims, des deutschen Instituts für ärztliche Mission in Eßlingen und anderer Werke der christlichen Nächstenliebe.

Aus dem Lande

Heilbronn, 24. April. Vom Redaktionsrat. Die Probebestellung des Redaktionsrats der Stapselanstalt des Redaktionsrats der Fa. Andersen, wird in den nächsten Tagen vorgenommen, und zwar wird der Redaktionsrat am Samstag probeweise gefüllt werden, während das Postamt am Sonntag vormittags ins Wasser gelassen werden wird.

Kirchheim
75 J. alte Chy
mann Gottf.
gang schenken
auf die Schien
wenigen Minu

Bibetrad a
scheint nun ein
Welt, unter d

Tom Boden
In Lindou sin
gewinnungsfäh
Freidrichsho
ich. Wäherun
2.53 Meter
Meter. Dom

Aus

Auf einem
Konnte man d
Man n! Ob
Wann gibt d
sichtlosigkeit
gendlieb heist

Wir müßte
Schritte ins
Möglichkeit l
Kraft verhalten
eine härtere
kann der Reij
des Einigen g
eine und gro

Wahlverfa
Reichsblock sein
für Hindenburg
jährlich erzieht
und Einleitung
V. Landtagsabg
vor allem sehr
Sonntag komm
Schlössern schen
notwendig aus
dem reinen Pa
Heraus von 1914
liegt Har vor
dem Hindenburg
bei dem Austritt
bleiben dieses
bedeutet Krieg,
thum vom Freie
burg, daß für i
ist. Hindenburg
und Vertrauen e
gerade der letzte
preussische Mini
Bewerbung um
Erfolg erbeute, d
burg verließen
Herriot gegenüber
Die Später, die
begeugten, nannt
tann aus seiner
wie das Hindenb
Ein neuer Zeita
jedermann daß
Hindenburg, A
großem Beifall
der Abend mit

Für den Kan
1921, an Sonn
Zug 66 Stuttga
heim-Wildbad (s
nachm.) — W
abends), Zug
Hbf. (ab 4.25)
Freudenstadt H
Hbf. (ab 7.14 n
Zug 905 Pforz
Zug 906 Calm
Zug 850 Stuttg
Zug 873 Calm
Zug 2 Leonbr
7.15) an Stelle
Kauffen a. N. o
— Kauffen a. N
Leonbronn in
a. N. ab 5.43 n
Leonbronn Hbf. (ab
Stelle des Zug
beim. (ab 6.18),
ab 7.17 nachm
Eßlingen (ab 4.4
Tübingen (ab 4
10.16 Eßlingen
Zug 4 Schömb
Zug 5 Balingen
Zug 1165 Man
Zug 1166 Rißle
Zug 24 Raufb
Stadt (ab 6.29)

Ferner verfu
8025 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na

0925 täglich un
7.22 nachm., W
Hbf. ab 7.38 n
Zug 8029 (Rau
Hbf. ab 8.25) t
Hbf. ab 7.45 na
Hbf. ab 9.38 na



atter Ma...
W...
W...
W...

Kirchheim u. L., 24. April. Tödlicher Unfall. Der 75 J. alte Chr. Richter fuhr mit seinem Reffen, dem Fahr...
mann Gottf. Richter, auf einem Wogen. Beim Wahn...
gang schenkte die Pferde. Chr. Richter fiel vom Wagon...
auf die Schienen, erlitt einen Schädelbruch, und war noch...
wenigen Minuten tot.

Biberach a. N., 24. April. Neue Zeitung. Hier er...
scheint nun ein drittes, von Dr. Höhn-Ulm herausgegebenes...
Blatt, unter dem Namen „Biberacher Tagblatt“.

Vom Bodensee, 24. April. Das Fahren ohne Licht...
In Lindau sind zwei nachts ohne Licht fahrende Radfahrer...
zusammengestoßen, wobei der eine tot am Platz blieb.

Friedrichshafen, 24. April. Der See steigt merk...
lich. Während der Wasserstand Ende des vorigen Monats...
2.53 Meter betrug, zählt man gestern am Hofenpegel 2.97...
Meter. Damit ist wieder der normale Wasserstand erreicht.

Aus Stadt und Land

Magold, den 25. April 1925.

Zum Sonntag

Auf einem der vielen Wahlaufrufe der letzten Wochen...
konnte man die Ueberschrift lesen: „Wir wählen einen...
Mann!“ Ob sich alle Wähler darüber klar sind, was ein...
Mann ist? Ob nicht viele dabei bloß an Härte und Rüst...
schichtlosigkeit denken? In einem frischen und frommen Ju...
gendblid heißt es:

„Laß ein Mann mich werden,
Der von Jucht und Art
Stark und rein auf Erden
Leib und Seel bewahrt...
Laß ein Mann mich werden,
Der durch Kampf und Streit,
Lust und Not der Erden
Dringt zur Ewigkeit!“

Wir wünschen den jungen Leuten, die jetzt die ersten...
Schritte ins Berufsleben tun, daß ihnen dieses Ideal der...
Männlichkeit lebendig vor der Seele stehe. Die menschliche...
Kraft zerhackert oder verpufft sich ins Leere, wenn sie nicht...
eine härtere Kraft über sich fühlt. Wirken und aufbauen...
kann der Mensch nur, wenn er alle seine Kräfte in die Hand...
des Tüchtigen gibt, die sich beständig überall solche Männer...
keine und große, zu Werkzeuge sucht.

Wahlversammlung. Für gestern abend 8 Uhr hatte der...
Reichsbund seine Freunde zu einer vaterländischen Rundgebung...
für Hindenburg in den Traubenhof eingeladen. Vor der sehr...
zahlreich erschienenen Versammlung sprach nach Begrüßungs-...
und Einleitungsworten von H. Studientraktant a. D. Dietrich...
H. Sandttagabg. Pfarrer Dr. Steger in bestimmter, klarer und...
vor allem sehr vornehmer Weise. Für den Wahlkampf am...
Sonntag kommen nur Hindenburg und Marx in Betracht. Thälmann...
scheidet für jeden vernünftigen Deutschen schon von...
vornherein aus. Der freie, überparteiliche Hindenburg steht...
dem reinen Parteimann Marx gegenüber. Hindenburg, der...
Heros von 1914, konnte und kann von sich sagen: „Mein Leben...
liegt klar vor dem ganzen deutschen Volk.“ Warum soll...
dann Hindenburg zu alt sein? Haben nicht die Demokraten...
bei dem Austritt des 75jährigen Hindenburg sich so sehr für...
das Weiden dieses „Alten“ verwandt? Das Mädchen, Hindenburg...
bedeutet Krieg, verdammt sich bei Licht besehen in das Geog...
genium vom Frieden; denn niemand weiß so genau wie Hindenburg...
dafür, daß für uns Deutsche Krieg ein Ding der Unmöglichkeit...
ist. Hindenburg außenpolitisch betrachtet wird uns nur Achtung...
und Vertrauen einbringen, was die vielen Auslandsmeldungen...
gerade der letzten Tage bekräftigen. Marx, bekannt durch die...
preussische Ministerkrisis und nicht zuletzt durch seine 8 malige...
Bewerbung um die Reichstagsmitgliedschaft, die mit einmaligem...
Erfolg endete, der immer als der große Volkstäter mit Hindenburg...
verglichen wird, sprach sich beim Londoner Abkommen...
gerade gegenüber aus, daß er von Politik nicht viel versteht. Die...
Später, die dem Vaterland doch ihre Treue durch die Tot...
bezeugten, nannte Marx „blödes Volk“. Das Programm Marx...
kann aus seiner selbsterhobenen politischen Taktik zu schließ...
lich das Hindenburg ein klar es Programm genannt werden. Ein...
neuer Zeitabschnitt liegt vor dem deutschen Volk. Sorge...
jedermann dafür, daß er ein glücklicher werde und wöhle nur...
Hindenburg. Nach diesen Ausführungen, die allgemein mit...
großem Beifall ohne Opposition aufgenommen wurden, schloß...
der Abend mit „O Deutschland, hoch in Ehren“.

Für den Ausflugsverkehr verkehren von Sonntag, 3. Mai...
1925, an Sonn- und Feiertagen die folgenden weiteren Züge:
Zug 66 Stuttgart Hbf. (ab 3.25 vorm.) - Wühlbach (ab 3.30...
Wühlbach (an 7.46 vorm.), Zug 67 Wühlbach (ab 6.30...
nachm.) - Pforzheim-Wühlbach-Stuttgart Hbf. (an 8.32...
abends), Zug 1342 Eßlingen (ab 3.58 vorm.) - Stuttgart...
Hbf. (an 4.23), Zug 291 Stuttgart Hbf. (ab 5.00 vorm.) -...
Freudenstadt Hbf. (an 7.47 vorm.), Zug 292 Freudenstadt...
Hbf. (ab 7.14 nachm.) - Stuttgart Hbf. (an 9.30 nachm.),...
Zug 905 Pforzheim (ab 8.10 vorm.) - Calw (an 9.11),...
Zug 906 Calw (ab 9.26 nachm.), - Pforzheim (an 10.12),...
Zug 850 Stuttgart Hbf. (ab 7.25 vorm.) - Calw (an 9.17),...
Zug 873 Calw (ab 7.30 nachm.) - Stuttgart Hbf. (an 9.41),...
Zug 2 Leonbronn (ab 4.08 vorm.) - Lauffen a. N. (an...
5.15) an Stelle des Zugs 4 (Leonbronn ab 4.33 vorm.,...
Lauffen a. N. an 5.40), Zug 10 Leonbronn (ab 3.30 nachm.)...
- Lauffen a. N. (an 4.50 nachm.), Zug 13 Lauffen a. N. -...
Leonbronn in 15 Minuten, früherem Fahrplan: Lauffen...
a. N. ab 5.43 nachm., Leonbronn an 7.02, Zug 423 Heil...
bronn Hbf. (ab 4.55 vorm.) - Bietigheim (an 5.56) an...
Stelle des Zugs 403 (Heilbronn Hbf. ab 5.21 vorm.), Bietig...
heim an 6.18), Zug 387 (von Marbach a. N.) Ludwigsburg...
(ab 7.17 nachm.) - Stuttgart Hbf. (an 7.46), Zug 1014...
Eßlingen (ab 4.43 vorm.) - Tübingen (an 6.39), Zug 1016...
Tübingen (ab 4.52 vorm.) - Sigmaringen (an 8.03), Zug...
1016 Sigmaringen (ab 6.08 vorm.) - Eßlingen an (7.08),...
Zug 4 Schönbühl (ab 5.42 vorm.) - Balingen (an 6.17),...
Zug 5 Balingen (ab 8.08 vorm.) - Schönbühl (an 8.59),...
Zug 1165 Wangen (ab 4.35 vorm.) - Rißlegg (an 4.59),...
Zug 1166 Rißlegg (ab 5.35 vorm.) - Wangen (an 6.03),...
Zug 24 Maulbronn Hbf. (ab 6.21 nachm.) - Maulbronn...
Stadt (an 6.29).

Weiter verkehren von Freitag, 1. Mai 1925, an: Zug...
8025 täglich und wie folgt geändert: Maulbronn Stadt ab...
7.22 nachm., Maulbronn Hbf. an 7.30, Zug 26 Maulbronn...
Hbf. ab 7.38 nachm., Maulbronn Stadt an 7.44, täglich, Zug...
8029 (Maulbronn Stadt ab 8.17 nachm., Maulbronn...
Hbf. an 8.25) täglich; es fällt aus: Zug 8025 (Maulbronn...
Hbf. ab 7.45 nachm., Wühlbacher 8.20); Zug 753 (Stuttgart...
Hbf. ab 9.38 nachm.) hält in Wildpart (ab 10.04 nachm.).

April
30
Donnerstag
Markttag
Markt-Anzeige heute noch aufgeben.

Fleischpreiserhöhung. Die Stuttgarter Metzgerinnung...
hat den Preis für Kalbfleisch 1. Güte von bisher 1.20 auf...
1.25 bis 1.30 M. und für Kalbfleisch 2. Güte von bisher...
1.10 auf 1.15-1.20 M. erhöht. Die Erhöhung tritt heute...
in Kraft. Die Preise der übrigen Fleischsorten bleiben un...
verändert.

Wechsel der Bekenntnisschule. Soll ein Schüler der evan...
gelischen oder katholischen Volksschule auf Antrag des Er...
ziehungsberechtigten wegen Aenderung des Bekenntnisses...
in die Schule des anderen Bekenntnisses überwiesen wer...
den, so ist nach einer Verfügung des württ. Kultusministeriums...
dem Schulvorstand der Austritt des Schülers aus der...
evangelischen oder katholischen Kirche durch eine Befreiung...
des Standesbeamten über die Erklärung des Aus...
tritts nachzuweisen.

Eine Warnung. Daß Fingerringel und Fingerringel oft...
infizierend wirken, beweisen wieder zwei Fälle in Augs...
burg, die durch Blutvergiftung tödlich ausgingen. So starb...
eine 23jährige Frau, die einen sog. Ringel-ausgedrückt...
hatte und eine 27 Jahre alte Bureauangestellte, die in der...
gleichen Weise mit einem ungeschickten Bläschen an der...
Unterlippe operierte.

Altenfest, 25. April. Vom Gemeinderat. In der...
letzten Sitzung wurden u. a. Neu- und Anbautragen behan...
delt und es wurde beschlossen, das städt. Gebäude in der...
Poststraße (früher Bäder-Werk) östlich zu verfestigen...
und falls ein befriedigendes Angebot erfolgt, den Erd...
boden zum Wohnungsbau zu verwenden. Nach Erledigung...
verschiedener unwesentlicher Fragen wurde vom Gemeinderat...
die Gewerbeaufsichtungsstelle, die sowohl von der...
Lichtigkeit des Betriebes als auch von dem Streben und Kö...
nnen der Schüler Zeugnis ablegte. - Die von Gewerbe...
rat Reppel vorgedachten organisatorischen Aenderungs-...
und Ausbaurorschläge werden dem Gemeinderat in der näch...
sten Sitzung beschließen.

Oberjettingen, 25. April. Einquartierung. Kriegserf...
dene herrschte in den letzten Tagen hier oben. Die...
1. Kompanie (Hptm. Franke) der 5. Nachrichten-Abteilung...
hatte für 2 Tage in unsem Dorf Quartier bezogen. Das...
Verhalten der Bewohner zu unserer Wehr war das denkbar...
beste. Schon ihr Einmarsch mit klingendem Spiel ließ die...
alten Soldatenherzen höher schlagen und ein altes Bäuerlein...
meinte in richtiger Erkenntnis: „So hätten sie sollen 1918...
heimwärtsziehen!“ Der Geist, der die junge Truppe befeht...
ist ein vorzüglicher und sie konnte selbst vor dem kritischen...
Kuge des alten Frontsoldaten mit Ehren bestehen: Es ist die...
Manneskraft des alten Heeres und der Wehr, der uns alle...
im traurigen Gegensatz zur Jugendzeit 1914 befeht. Dankbar...
entgegengenommen wurden die abendlichen Konzerte der...
rührigen Abteilungsmusik. Die Kompanie wird hier in...
guier Erinnerung bleiben.

Bad Liebenzell. Delegiertentag des Völkerverbands. Am...
Sonntag den 19. April fand im Gasthof zum Lamm der...
Delegiertentag statt, der die Vorbereitungen des Weltkongress...
zum 50jährigen Jubiläum des Völkerverbands betraf. Gesungen...
ward in drei Klassen: I. Einfacher Volksgesang, II. Höherer...
Volksgesang, III. Kunstgesang, IV. Quartett-Klasse. Von ver...
schiedener Seite wurde der Wunsch geäußert, es möge noch...
eine Rahmdelegierte (Sonderklasse) eingerichtet werden. Der...
Völkerverband beschloß demgemäß eine Sonderklasse einzuführen...
und zwar: Stufe I: Vereine bis zu 50 Sänger, Stufe II:...
Vereine über 50 Sänger, ohne Bedingungen, Eder nach...
freier Wahl. Anmeldungen zur Teilnahme werden bis läng...
stens 15. Mai erbeten.

Nordstetten, 25. April. Neuer Flugplatz. Wie wir...
aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird auch zwischen Nord...
stetten und Gumpfen ein Flugplatz für den internationalen...
Flugverkehr angelegt. Der Platz soll demnächst schon in Be...
nutzung kommen.

Wildbad, 24. April. Radfahrerunfall. Ein Dienst...
mädchen fuhr, als es vor dem Graf Eberhard ausweichen...
wollte, mit großer Geschwindigkeit in das Schwanfenster des...
Wildenschen Zigarettenwägens, das vollständig zerplätterte...
Das Mädchen trug erhebliche Schallwunden davon.

Spiel und Sport.

Bergangenen Sonntag spielte der S.B.R. in Kirchbach und...
verlor trotz überlegenen Spiels 2:0.

Kommenden Sonntag reist eine Mannschaft nach Neu...
hausen, um das I. Zt. ausgelassene Verbandsspiel nachzuholen.
Voranschließend tritt nachmittags 3 Uhr auf dem Eisberg...
Sportplatz eine kombinierte Mannschaft des S.B.R. der ersten...
Mannschaft der „Nachrichten-Sportfreunde“ II. Komp. 5...
Nachr.-Abt. Cammstatt, welche hier z. Zt. im Quartier liegen...
gegenüber. Im Falle das Spiel bestimmt stattfindet, werden...
Plakate angehängt.

Die neue Lebnungsanlage an der Calwerstraße schreitet...
ihre Bodenlegung entgegen. Zahlreiche Bauanmeldungen von...
Seiten der Magolder Jugend sind ein Beweis dafür, daß die

Wahlrecht
ist
Wahlpflicht!

Renanloge einem großen Bedürfnis entspricht. Es wäre sehr...
erwünscht, wenn noch weitere Kreise sich nicht den Losachen...
verschließen und einsehen würden, daß „Verbindungen we...
den“ heute im Interesse der Volksgesundheit mehr denn je...
notwendig ist.

Der Lebnungsplan ist ab 1. Mai folgender:
Tageszeiten, Sportarten, etc.

Der Zugang zum neuen Lebnungsplatz hat nur von der...
Calwerstr. aus zu erfolgen. Der Eingang ist genau gefenn...
gezeichnet. Es sei hierauf besonders aufmerksam gemacht. Das...
Verbot der Einfindigung ist ebenfalls strengstens...
unterlag.

Letzte Nachrichten

Moskau greift in den Wahlkampf ein?
Berlin, 25. April. Die der „Berl. Lokalanz.“ er...
fährt, hat die Moskauer kommunistische Internationale an...
die Kommunisten die Weisung gegeben, einen Teil der...
kommunistischen Stimmen für Marx abzukommandieren, damit...
ein Sieg des Generalfeldmarschalls von Hindenburg...
möglichst verhindert werde, der für die Zukunft der Kom...
munistenbewegung gefährlicher sei als Marx.

Amerika und die Kredite für Deutschland.
Berlin, 25. April. Berliner Blätter wiederholen heute...
die Meldung, daß amerikanische Bankiers den Reichsminister...
des Auswärtigen auf die Folgen einer Wahl Hindenburgs...
für die Gewährung von Anleihen an Deutschland aufmerk...
sam gemacht hätten. Zu dieser Meldung erfahren wir, daß...
auch bis heute abend eine derartige Mitteilung beim Aus...
wärtigen Amt nicht eingegangen ist.

Ein Opfer des Wahlkampfes.
Dortmund, 25. April. Ein Mitglied des Jungdeut...
schen Ordens Feller wurde gestern abend gegen 1/11 Uhr...
im Verlaufe einer politischen Rederei zwischen jüngeren...
Leuten, vermutlich von Kommunisten, erschossen. Zwei der...
Tat verdächtige Personen wurden verhaftet.

Bandervelde hat seinen Auftrag zurückgegeben.
Berlin, 25. April. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus...
Brüssel: Der König empfing gestern Bandervelde, der ihm...
Mitteilung machte, daß es ihm nicht möglich sei, die Kabi...
nettsbildung durchzuführen.

Der Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 25. April. Die deutsch-französischen Wirt...
schaftsverhandlungen haben auch während der Osterpause...
nicht ganz geruht. Die in Paris gebliebenen Mitglieder...
der deutschen Delegation haben während dieser Zeit über...
Einzelfragen weiterverhandelt. Ferner hat die Sonder...
kommission über die das Saargebiet betreffenden Wirt...
schaftsfragen ihre Verhandlungen im Laufe dieser Woche...
wieder aufgenommen. Wie wir erfahren, wird sich am...
Sonntag, den 26. April der Staatssekretär im Reichswirt...
schaftsministerium, Dr. Trendelenburg, wieder nach Paris...
begeben, um die Hauptverhandlungen mit dem französischen...
Handelsminister Chaumet, der anstelle des bisherigen...
Handelsministers Raynaldt jetzt den Vorsitz in der französi...
schen Handelsdelegation eingenommen hat, wieder einzuleiten.
Es wird voraussichtlich am Montag, den 27. April eine...
persönliche Besprechung zwischen den beiden Delegationen...
stattfinden; daran anschließend werden die Delegationen...
selbst ihre Beratungen am Dienstag, den 28. April fortsetzen.

Der neue deutsche Gesandte in Brasilien.
Berlin, 25. April. Die Morgenblätter melden aus...
Rio de Janeiro: Der neue deutsche Gesandte Knipping...
hat gestern dem Präsidenten der Republik sein Beglaubig...
ungsschreiben übergeben.

Handel und Volkswirtschaft

Die Großhandelsmehlfässer vom 21. April ist gegenüber dem...
Stand vom 15. April um 63 vom Hundert an 1918 zurückge...
gangen.

Die Abfindung der K-Schiffe. Nach dem Berliner Wirt...
schaftsbericht soll die Abfindung der K-Schiffe in der Weite erfolgen...
für 16.7 Millionen über K-Schiffe 50 Mark der Abfindung...
ansprüche und für 30 Millionen über K-Schiffe ebenfalls 50 Mark...
der Abfindungsansprüche gemeldet werden.

Amerikanische Anleihen für das Ruhrgebiet. In Düsseldorf sind...
amerikanische Bankiers eingetroffen, um wegen Anleihen an...
Grenzgebiete des Ruhrgebiets zu verhandeln. Auch die Erbauung einer...
elektrischen Schnellbahn im Ruhrgebiet kommt in Frage.

Stuttgarter Börsen. 24. April. Die bessere Stimmung hat auch...
heute angehalten. Die Kurse konnten fast auf der ganzen Linie um...
Minimale ansteigen. Das Geschäft war aber mit Rücksicht auf die...
Reichsanleiheentwurf wieder nicht unangenehm. Man bleibt in...
guter Stimmung. Auf dem Rentenmarkt gab es nur wenig Be...
weigungen. Der Reichsanleihe 6.655.

Werk. Vereinsbank, Fische der Deutschen Bank.
Mälzische Weinversteigerung. Bei der Weinversteigerung des...
Wingervereins Königsbach kamen 47 Stück 1924er Weinberge zum...
Angebot. Geht wurden 820-1720 M für 1000 Liter. Der...
Winn betrug 68 000 M.

Nürnberg. Hopfenmarkt. Wirthhopfen besserer Sorte 270 bis...
300. Württemberg 290-350. Hallertauer 270-300 M. Ztr.

Das Wetter
Von Nordwesten bringt eine Depression vor, die den Festland...
hochdruck föhlich zurückdrängt. Unter diesen Umständen ist für...
Sonntag und Montag zwar zeitweise bedeckte, aber immer noch...
vorwiegend trübendes Wetter zu erwarten.

Diese Nummer umfasst 10 Seiten.
Giezu die achtfache illustrierte Beilage „Feierabend“.

Unsere heutigen „Gesellschafter“ liegen zwei Flugblätter...
des Reichsbunds betr. der Kandidatur Hindenburg, ferner...
ein solches des Reichsbunds betr. der Kandidatur W. Marx...
sowie ein solches der kommunistischen Partei Deutschlands...
betr. der Kandidatur Thälmann bei, die wir sämtlich der...
Broschüre unseres verech. Sekretreises empfehlen.

Wer sind die wahren Kriegsheher?

Das jüdisch geleitete internationale Freimaurertum.

Der Mord von Serajewo wurde schon im Jahre 1912 beschlossen von dem jüdischen Freimaurer-Großorient von Frankreich,

Der Mord von Serajewo wurde finanziert von dem englischen Freimaurer und Major Susley bei der Abteilung E des englischen Auswärtigen Amtes,

Der Mord von Serajewo wurde ausgeführt von den serbischen Freimaurern Cabrinovic, Ciganovic, Princip, Tankovic.

Der Mord an Jaurès wurde mit jüdischem Gelde von dem Major Susley finanziert; die Mörder freigesprochen.

Der Mord an dem russischen Minister Grafen Witte wurde finanziert von dem Freimaurer Major Susley.

Die Kriegsheher Poincaré, Delcassé, Hervé, Millerand, Briand, Clemenceau usw. gehören alle der jüdisch geleiteten französischen Großloge an.

Die Kriegsheher Eduard VII., Grey, Lloyd George gehören dem jüdisch geleiteten schottischen Freimaurer-Hochgrad-Ritus an.

Die Kriegsheher Pierpont Morgan und Manny Strauß betreiben seit 1915 systematisch den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg.

Bezugs-Pr
Monat, einschließlich
Ladegelds A
Anzahlnummer
erscheint
jed. Werkte
Schreibweise
in DL-Bez. 9
Sollen 100.0
nicht kein An
auf Erklärung d.
aber auf Rückka
des Bezugspr
Anzahlnummer
Gesellschafter
Vollstän
Gestaltung

Nr. 96

S

Er

Gencin

Ragold I
Altensteig-Ste
Altensteig-Do
Beihingen
Berneck
Beuren
Bödingen
Ebershardt
Eckhausen
Eßlingen
Egenhausen
Emmingen
Enzthal
Ettmannswell
Fänsbrunn
Garrweiler
Gaugenwald
Gültingen
Halterbach m.
Helshausen
Hinderbach
Oberschwand
Obertshausen
Pfrondorf
Rohrdorf
Rottfelden
Schlöttingen
Schöndorff
Simmersfeld
Spielberg
Sulz
Ueberberg
Unterschwand
Unterthalheim
Walldorf mit
Wart
Wenden
Wildberg

Zu

Die Würde
ist gewählt. I
wie er in der
nie zu verzeih
beiden Seiten
getan werden
besondere die
pflicht zu erin
ist aber festzu
müde auf das
weniger entsp
tag beantracht
die ehrenwürdig
denburg, dem
hochachtung u
von dem Russ
im Feld vor d
auch durch sein
Republik vor
von unwürdig
würden nicht
nicht immer re
ben und doch
Wohlfahrt u
versucht wurde
das entzweite
Jenseitamer
präsidentin.

Zum Berg
kern angefahr
gehen:
Darras
Feld
Ludendorf

Reichsblod
Vollblod
Zählmann
Reichsblod
Unstiftin